

Von der Mitte zum Rand

RASSISMUS

„ICH HABE EINEN TRAUM, DASS MEINE VIER KLEINEN KINDER EINES TAGES IN EINER NATION LEBEN WERDEN, IN DER MAN SIE NICHT NACH IHRER HAUTFARBE, SONDERN NACH IHREM CHARAKTER BEURTEILT.“ (aus Martin Luther Kings Rede „I Have a Dream“, 1963)

DEFINITION

Rassismus geht von der Ungleichheit der Menschen aus und basiert auf der Einteilung von Menschen in unterschiedliche, unveränderliche „Rassen“ und Kulturen. Die eigene Gruppe gilt dabei als höherwertiger als die jeweils andere Gruppe.

KEINE BIOLOGISCHE ERKLÄRUNG FÜR RASSISMUS

Die Idee der Existenz von Menschenrassen war von Anfang an mit einer Bewertung dieser vermeintlichen Rassen verknüpft, die Vorstellung der unterschiedlichen Wertigkeit von Menschengruppen ging der vermeintlich wissenschaftlichen Beschäftigung voraus. Die vorrangig biologische Begründung von Menschengruppen als Rassen etwa aufgrund der Hautfarbe, Augen oder Schädelform hat zur Verfolgung, Versklavung und Ermordung von Abermillionen von Menschen geführt. Auch heute noch wird der Begriff Rasse im Zusammenhang mit menschlichen Gruppen vielfach verwendet. Es gibt hierfür aber keine biologische Begründung und tatsächlich hat es diese auch nie gegeben. Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung.¹

Diese Völkertafel des 18. Jahrhunderts zeigt unterschiedliche Eigenschaften, die schon damals den einzelnen Volksgruppen zugeschrieben wurden.



KULTURELLER RASSISMUS

Zwar ist die Einteilung der Menschheit in unterschiedliche, biologische „Rassen“ längst widerlegt. Dennoch werden heutzutage die herrschenden wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Machtverhältnisse in Gesellschaften auch durch die Konstruktion von (Bevölkerungs-)Gruppen gerechtfertigt. **Allerdings werden eher kulturelle Unvereinbarkeiten statt biologischer Merkmale betont, um Gruppen zu konstruieren („Ethnozentrismus“).** Hierbei geht es um zugeschriebene Mentalitäten, Denk- oder Handlungsweisen, die mit der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kultur als unveränderbar verstanden werden. Aufgrund dieser Unterschiede werden Menschen in jeweils homogenen Gruppen zusammengefasst (wie z. B. „die Ausländer“, „die Muslime“) und der Mehrheitsgesellschaft als grundsätzlich verschieden und unvereinbar gegenübergestellt. Konstruierte Gruppen werden meist in eine Rangordnung gebracht und als höher- bzw. minderwertige Gruppen bewertet. Damit sind nicht nur zahlreiche Vorurteile z. B. gegenüber „den Ausländern“ oder „den Muslimen“ verbunden, sondern immer auch gesellschaftliche Diskriminierung, also Benachteiligung dieser Gruppen.

VERBREITUNG VON RASSISMUS

Rassismus ist weit verbreitet. Im Jahr 2020 veröffentlichten Oliver Decker und Elmar Brähler die Leipziger Autoritarismus Studie. In dieser wurden auch Einstellungen zum Rassismus erhoben. Dabei wurden 2500 Menschen in Deutschland befragt. Die folgenden Beispiele zeigen Zustimmungen der Befragten.⁴

„Eigentlich sind die Deutschen anderen Völkern von Natur aus überlegen.“



„Es gibt wertvolles und unwertes Leben.“



■ latent ■ manifest

RASSISTISCHE BENACHTEILIGUNG AUF DEM WOHNUNGSMARKT

Eine deutliche Mehrheit der Befragten (83 Prozent) ist der Ansicht, dass Diskriminierung aus rassistischen Gründen, wegen der Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe oder der Herkunft aus einem anderen Land bei der Wohnungssuche in Deutschland eher häufig vorkommt.² Damit ist der Wohnungsmarkt der Lebensbereich, in dem die meisten Befragten ein Problem mit rassistischer Diskriminierung vermuten. Die Befragten wurden überdies nach ihren persönlichen Einstellungen gegenüber eingewanderten Personen als potenzielle Nachbar:innen und Mieter:innen gefragt. Hier zeigt sich, dass die Vorbehalte gegenüber Einwander:innen zunehmen, je näher die Situation in die Privatsphäre hineinreicht. So hätten 29 Prozent der Befragten sehr große oder große Bedenken, wenn in die Nachbarwohnung oder das Nachbarhaus eine Person einziehen würde, die nach Deutschland eingewandert ist. Die Vorstellung, eine Wohnung, die der befragten Person selbst gehört, an eine eingewanderte Person zu vermieten, sorgt bei 41 Prozent der Befragten für Bedenken.³

Quellen:
¹ https://www.uni-jena.de/190910_jenaerErklaerung_27.01.2020

³ https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Projekte/Wohnungsmarkt/Wohnungsmarkt_node.html#o8.12.2020g

² https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Umfragen/umfrage_rass_diskr_auf_dem_wohnungsmarkt.pdf?__blob=publicationFile&v=4 Seite 5

⁴ Aktualisierung der Tafel „Verbreitung von Rassismus“ auf der Basis von „Autoritäre Dynamiken – Alte Ressentiments- neue Radikalität“ Leipziger Autoritarismus Studie 2020, HG.: Oliver Decker, Elmar Brähler, Psychozial-Verlag